

## Die Mauereidechsen (*Podarcis*) der Dobrudscha

UWE SCHLÜTER

### Zusammenfassung

In der Dobrudscha von Rumänien und Bulgarien kommen zwei Arten von Mauereidechsen vor: Die Balkan-Mauereidechse (*Podarcis muralis albanica*) und die Taurische oder Krim-Eidechse (*Podarcis taurica taurica*). Nach einer Kurzbeschreibung werden Informationen zu Verbreitung, Ökologie, Gefährdung und Schutz dieser Arten mitgeteilt.

### Summary

Two species of Wall lizards are occurring in the Dobruja of Romania and Bulgaria: the Balkan wall lizard (*Podarcis muralis albanica*) and the Taurican or Crimean lizard (*Podarcis taurica taurica*). A short description of these species is followed by information on distribution, ecology, threats and conservation.

### Einleitung

Im Rahmen von Reisen nach Rumänien und Bulgarien wurde insbesondere die Herpetofauna der westlichen Schwarzmeerküste untersucht. Die Hügellandschaft der Dobrudscha bildete dabei einen Schwerpunkt. Da viele Gebiete – nicht nur der Dobrudscha – durch Intensivierung der Landwirtschaft, militärische Nutzung und Umweltverschmutzung (z.B. durch Fabriken) während der Zeit der Sozialistischen Volksrepublik von 1948 bis 1990 starken Veränderungen unterworfen wurden und zudem die Literaturangaben meist recht alt sind, wollte ich mir einen aktuellen Eindruck zur Situation der Herpetofauna verschaffen. Allgemeine Informationen zu Landschaft und Klima der Dobrudscha können dem Teil über die Smaragdeidechsen (SCHLÜTER 2005b) entnommen werden.

Die beiden im Folgenden abgehandelten und in der Dobrudscha vorkommenden *Podarcis*-Arten weisen recht gegensätzliche Ansprüche bezüglich Habitat und Lebensweise auf, woraus sich auch ein unterschiedliches Gefährdungspotential ableitet.

### *Podarcis muralis albanica* (BOLKAY, 1919) – Balkan-Mauereidechse

*Podarcis muralis* ist eine typische Mauereidechse, die von den anderen Arten der Gattung anhand äußerer Merkmale oft nur schwer zu unterscheiden ist. Zudem ist die Unterart *P. m. albanica* morphologisch nicht klar zu definieren. Nach MAYER (in WARNECKE 2005) kann das von GRUSCHWITZ & BÖHME (1986) erarbeitete Unterartenkonzept nicht aufrecht erhalten werden. Die Ergebnisse von DNA-Analysen spiegeln die bisher anerkannten Unterarten nicht wider. Was dies für die Populationen der Dobrudscha bedeutet, muss abgewartet werden. Zu bemerken ist, dass FUHN & VANCEA



Abb. 1. Männchen von *Podarcis muralis albanica* (NSG Canaraua-Fetei).



Abb. 2. Weibchen von *P. m. albanica* (NSG Canaraua-Fetei).

(1961) die Populationen der Dobrudscha, des Banater Berglandes und des Donautales bis in den Raum Belgrad zu *maculiventris* stellen.

In der Kurzbeschreibung sind nur Unterschiede zu *Podarcis t. taurica* relevant. Verwechslungsgefahr besteht nur zwischen Jungtieren. Adulti beider Arten sind aufgrund der Färbungsunterschiede kaum zu verwechseln. Einzelheiten zu Morphologie und Pholidose sind BACESCU (1938), VANCEA (1958), FUHN & VANCEA (1961) und GRUSCHWITZ & BÖHME (1986) zu entnehmen.

*Podarcis muralis albanica* besitzt einen schlanken, etwas abgeflachten Körperbau. Der Kopf ist relativ etwas länger und flacher, mit spitzerer Schnauze als bei *P. t. taurica*. Das Halsband ist



Abb. 3. Habitat im Iortmak-Tal.



Abb. 4. Männchen von *P. muralis albanica* (Baltschik).



Abb. 5. Weibchen von *P. muralis albanica* (Baltschik).

fast überall glattrandig. Die Temporalia sind klein, oft granulär. Massetericum und Tympanicum sind gut differenziert.

Die maximale Kopf-Rumpf-Länge (KRL) der Art beträgt 75 mm, die Schwanzlänge (SL) kann das 1,6- bis 2,25-fache der KRL erreichen. Damit ergibt sich eine maximale Gesamtlänge von etwa 225 mm. Die größere KRL erreichen meistens die Weibchen, die Männchen besitzen längere Schwänze. In Rumänien werden von *P. m. albanica* gewöhnlich Gesamtlängen von 18 bis 19 cm erreicht, bei KRL von 62 mm (Männchen) und 61 mm (Weibchen) (VANCEA 1958, FUHN & VANCEA 1961). BACESCU (1934) gibt für ein Männchen aus dem Comorova-Wald eine KRL von 63 mm und eine Gesamtlänge von 173 mm an. LEPSI (1927) nennt pauschal Gesamtlängen von bis zu 20 cm für die Südküste der Dobrudscha.

Es sind die für viele Lacertidenarten üblichen Geschlechtsunterschiede vorhanden. Die Femoralporen sind bei Männchen besser ausgebildet. Sie haben eine verdickte Schwanzwurzel und einen relativ massigeren Kopf als Weibchen, während die Weibchen eine höhere Zahl von Ventralia-Querreihen (25–32) als Männchen (23–28) aufweisen.

Die Grundfärbung der Balkan-Mauereidechse ist oberseits braun, braungrau oder grau, niemals grün. Gewöhnlich sind Individuen aus Waldgebieten, die an Baumstämmen, Ast- und Laubhaufen leben, braun, solche die an Mauern oder großen Felsflächen beziehungsweise in trockeneren Habitaten leben, graubraun oder grau grundiert. Die Grundzeichnung besteht aus zwei weißlichen Supraziliarlinien und Submaxillarlينien. Dazwischen ist ein dunkelbraunes Flankenband vorhanden, das meist hellere Flecken enthält. Ein dunkles Vertebralband ist oft in Flecken aufgelöst, kann aber auch ganz fehlen. Auf dem gesamten Rückenbereich treten oft unregelmäßig verteilte kleine schwarze Flecken auf, bei Männchen stärker als bei Weibchen. Die Rückenmitte der Weibchen ist oft zeichnungslos. Bei Männchen ist die Streifenzeichnung vielfach aufgelöst, und es kann durch Zusammenfließen einzelner Zeichnungselemente zu einer Retikulierung kommen. Jungtiere und Weibchen sind generell deutlicher gestreift.

Die Unterseite der Männchen ist meist weißlich und gewöhnlich stark schwarz gefleckt. Die Flecken können sogar zu schwarzen Querlinien verschmelzen. Die Kehle ist manchmal auch gelblich oder rötlich gefärbt und netzartig schwarz gezeichnet. Die Bauchrandschildchen weisen teilweise himmelblaue Flecken auf. Bauchmitte und Analregion können besonders zur Fortpflanzungszeit rötlich getönt sein. Die Unterseite der Weibchen ist weißlich, die schwarzen Flecken sind zu Punkten reduziert und oft auf den Kehlbereich beschränkt. Jungtiere sind ventral ungefleckt (VANCEA 1958, eigene Beob.). Schon MERTENS (1923) bemerkt eine fast völlige Übereinstimmung in Zeichnung und Färbung mit *Podarcis muralis maculiventris* von Istrien.

Nach LEPSI (1927) und auch nach eigenen Beobachtungen sind Individuen von der Südküste der Dobrudscha unterseits weniger stark gefleckt, höchstens gepunktet und teilweise sogar gänzlich ungefleckt weiß. Individuen mit vollständig roten Unterseite treten in der Dobrudscha seltener auf. Solche Individuen, auch Weibchen, sind vor allem aus dem Olt-Tal und Banat bekannt (MERTENS 1921, 1923, FUHN & VANCEA 1961).

*Podarcis muralis albanica* kommt in der Dobrudscha nur sehr lokal vor. Sie besiedelt die Südküste der Dobrudscha in Bulgarien (Coasta de Argint, LEPSI 1927) von Baltschik östlich etwa bis zum Kap Kaliakra sowie den Südwesten der rumänischen Dobrudscha in Donaunähe. Bekannt sind hier nur fünf Fundorte: Bugeac-Wald

(NSG Esehioi), Oltina-Ciufitne, NSG Canaraua-Fetei (Iortmak-Tal bei Baneasa), Sipote (FUHN & VANCEA 1961) und Cernavoda (KIRITZESCU 1901). Daneben werden in der Literatur noch isolierte Vorkommen am Südrand des Donaudeltas genannt (Tulcea [KIRITZESCU 1901] und Bestepe [BACESCU 1934]) sowie der Comorova-Wald (Robinienanpflanzung) an der Schwarzmeerküste (BACESCU 1934).

Das Vorkommen am Südrand der Dobrudscha hat Anschluss an ein geschlossenes Verbreitungsgebiet südlich und westlich von Varna (z.B. Madara, Schumen) im nördlichen Vor-Balkan. Die Populationen der südwestlichen Dobrudscha stehen mit weiteren Vorkommen entlang der Donau auf bulgarischer Seite (Ruse, Novgrad bei Svishtov, Nikopol, Vidin; BURESCH & ZONKOW 1933) mit den nächsten rumänischen Vorkommen in Oltenien und Banat (MERTENS 1921, 1923, CRUCE 1970) in Kontakt. Die Mauereidechse fehlt in der Ebene der Großen Walachei und tritt in Rumänien erst wieder in den Karpaten etwa oberhalb von 500 m ü. NN und im Banater Bergland auf (FUHN & VANCEA 1961).

Bemerkenswert ist ein Fehlen im Macin- und Babadag-Gebirge im Norden der Dobrudscha, indem viele gewöhnlich mit *P. m. albanica* sympatrische Echsenarten wie *Lacerta viridis* und *Ablepharus kitaibelii* vorkommen und geeignete Habitate vorhanden sind. Es könnte sich daher bei den Donauisolaten statt um Reliktvorkommen auch um Vorkommen aus Verschleppung durch den Schiffsverkehr oder mit Treibgut infolge größerer Überschwemmungen handeln. Eigene Untersuchungen konnten die Meldungen von Tulcea und dem Comorova-Wald (SCHLÜTER 2005a) nicht bestätigen.

Die Mauereidechse besiedelt in der rumänischen Dobrudscha hauptsächlich lichte Wälder mit Kalkfelsen in einem an Seen reichen Gebiet im Einflussbereich der Donau (FUHN & VANCEA 1961). Sie lebt hier sympatrisch mit *Lacerta viridis meridionalis*, *Podarcis t. taurica*, *Ablepharus kitaibelii stepaneki*, aber anscheinend nicht mit *Darevskia praticola pontica* (FUHN & HIRSU 1962). Die Gebiete sind aufgrund der abgelegenen Lage schwer zugänglich und dürften auch wegen des Schutzstatus nicht gefährdet sein. Bestätigt werden konnte nur das Vorkommen im Iortmak-Tal (NSG Canaraua-Fetei, Abb. 1 und 2) bei Baneasa, das unmittelbar an einer Hauptstraße (Konstanza – Silistra) liegt. Die Individuen waren vorwiegend bräunlich gefärbt und unterschieden sich oberflächlich betrachtet damit nicht von solchen aus Waldgebieten der bulgarischen Schwarzmeerküste (vgl. SCHLÜTER 2005c). Fundorte waren stets größere Kalksteinbrocken (Abb. 3) oder Felsflächen.

KIRITZESCU (1930) und FUHN (1952) charakterisieren das Habitat von Cernavoda als steinig und felsig in Donaunähe. Zu Tulcea und Bestepe liegen keine genaueren Angaben vor. Ein Ansiedlungsversuch mit Individuen von der mittlerweile durch den Bau des „Eisernen Tores“ überschwemmten Donauinsel Ada-Kaleh im NSG Hagieni misslang (KLEMM 1979, SCHLÜTER 2003), obwohl geeignet erscheinende Habitate vorhanden sind.

An der Südküste der Dobrudscha wird die Mauereidechse von LEPSI (1927) als gemein bezeichnet. Sie besiedelt den felsigen, vegetationsarmen Bereich zwischen Wasserlinie und Plateaurand. Auf dem Plateau wurde sie noch nicht nachgewiesen. Eigene Beobachtungen in Baltschik (SCHLÜTER 2005c) erbrachten Nachweise – oft paarweise – im Stadtbereich an Mauern und Baustellen (Abb. 4 und 5) sowie weiter östlich am Hang (vgl. Biotopfoto in SCHLÜTER 2005b), teilweise in Sympatrie mit *Lacerta viridis meridionalis*. Alle Individuen hatten eine grünlich braune Grund-

färbung und nur wenig gefleckte Unterseiten. Sie waren bei Sonne und bewölktem Wetter aktiv. Die Art scheint hier nicht gefährdet zu sein. Nach LEPSI (1927) ist die wenig gegen Kälte empfindliche Art bereits Anfang März oder noch früher, kurz nach der Schneeschmelze, aktiv.

### *Podarcis taurica taurica* (PALLAS, 1814) – Taurische Eidechse

*Podarcis t. taurica* hat einen schlanken Körperbau mit relativ kurzem Kopf und kaum abgesetztem Hals. Die Unterschiede in der Pholidose zu *P. m. albanica* sind nur gering. Die Temporalia sind meist groß, damit sind Massetericum und Tympanicum oft schwieriger als bei *P. m. albanica* zu erkennen. Bräunlich gefärbte subadulte Individuen können von *P. m. albanica* auch durch ein gezähntes Halsband unterschieden werden. Die restlichen Pholidose-Merkmale überlappen sich stark mit denen von *P. m. albanica*. Einzelheiten sind FUHN & VANCEA (1961) oder KABISCH (1986) zu entnehmen.

Männchen (Abb. 6) sind kräftiger gebaut und erreichen generell größere KRL- und SL-Werte als die Weibchen (Abb. 7). Die maximale KRL beträgt nach FUHN (briefl. Mitt. in KABISCH 1986) für rumänische Individuen ausnahmsweise 87,9 mm! Meist wird aber nur eine KRL von 65 mm bei Männchen und 63 mm bei Weibchen erreicht. Der Schwanz ist ziemlich dünn und kann etwas mehr als die doppelte KRL erreichen. Damit ergeben sich maximale Gesamtlängen von 20 cm für Männchen und etwa 17 cm für Weibchen (FUHN & VANCEA 1961). Dies stimmt mit den Angaben von BACESCU (1934) überein, wonach Männchen 15 bis 20 cm und Weibchen 13,4 bis 16,4 cm



Abb. 6. Männchen von *P. taurica taurica* (Babadag).



Abb. 7. Weibchen von *P. taurica taurica* (Hagieni).



Abb. 8. Biotop von *P. t. taurica* außerhalb von Babadag.



Abb. 9. Biotop von *P. t. taurica* im Casimcei-Gebirge bei Cheia.



Abb. 10. Biotop von *P. t. taurica* im NSG Hagieni-Wald.

Gesamtlänge erreichen. Rechnet man den obigen Spitzenwert für die KRL hoch, erhält man eine Gesamtlänge von über 26 cm, die jedoch nur ausnahmsweise alte Männchen erreichen dürften.

Neben den üblichen Geschlechtsunterschieden haben Männchen trotz größerer KRL weniger Ventralia-Querreihen (25–[27]–29) als Weibchen (28–[30]–32) (FUHN & VANCEA 1961).

Die Färbung frisch geschlüpfter Individuen ist oberseits bräunlich mit deut-

licher Streifenzeichnung, die Rückenmitte der Adulti grün. Selten treten im Nacken als Beginn eines Occipitalstreifens kleine schwarze Flecken auf. Die zwischen Rückenmitte und den hellen Supraziliarstreifen gelegenen Parietalstreifen sind stets deutlich braun und meistens von größeren schwarzen oder dunkelbraunen Flecken umgeben oder durchsetzt. Die Flanken sind bräunlich grundiert und unregelmäßig schwarz gefleckt. Bei Männchen sind die ungeflechte Kehle und der Bauch gelb, orange oder rötlich gefärbt, bei Weibchen weißlich. Auffällig sind bläuliche

Abb. 11. Männchen von *P. t. taurica* können beim Fang kräftig beißen (Mangalia).



Bauchrandschildchen bei den Männchen. Zur Paarungszeit leuchten die Farben der Männchen intensiver als zu anderen Jahreszeiten, besonders die Kopfoberseite ist dann oft grün gefärbt. Zeichnungslose Individuen wurden in Rumänien nur ganz selten gefunden (CYRÉN 1941, FUHN & VANCEA 1961, KABISCH 1986).

Die Taurische Eidechse ist in der Dobrudscha weit verbreitet. Besiedelt werden hauptsächlich offene, der Sonne stark ausgesetzte ebene Steppengebiete mit verfestigtem Boden. Die typischen Habitate weisen eine kurz geschnittene, oft lückenhafte Grasdecke (Schafweiden) mit vereinzelt stehenden Dornbüschen auf Lehmböden auf. Solche Optimalhabitate wie in der Region Babadag – Enisala (Abb. 8) weisen oft große Individuendichten auf. An steinigten Hängen oder in Gebieten mit geschlossener, etwas höherer Grasdecke tritt die Art etwas seltener auf. Hier werden von der ansonsten fast durchweg den Boden bewohnenden Eidechse zum Sonnen meist aus dem Gras ragende größere Steine erklettert. In den bewaldeten, höher gelegenen Gebieten der Dobrudscha fehlt *Podarcis taurica* gewöhnlich ebenso wie in sumpfigen Regionen (Donaudelta). Seltener tritt sie auf größeren Lichtungen in Wäldern wie zum Beispiel im Babadag-Wald auf.

Die bekannten Fundorte verteilen sich von Norden nach Süden wie folgt (\*\* = neue Fundorte, \* = bestätigte Fundorte aus der Literatur): Im rumänischen Teil ist *P. taurica* von Macin, Isaccea – Acik Tepe, Valea-cu-Tei, Nicolitzel, Tulcea\*, Dunavatz, Atmagea, Slava Rusa, Elena Pavel, Babadag\* (Abb. 6), Enisala\*, Jurilovca, Cheia\*\* (Abb. 9), Hirsova, Istria\*\*, Sitorman\*\*, Navodari\*, Ovidiu\*\*, Valul-lui-Trajan\*, Cernavoda\*, Konstanza – Mamaia\*, Medgidia\*\*, Agigea, Techirghiol, Bugeac, Oltina, Baneasa\* – Canaraua-Fetei, Adamclisi – Tropaeum Trajani, NSG Padurea Hagieni\* (Abb. 7, 10) und Mangalia\* (Abb. 11) bekannt, aus dem bulgarischen Teil nur von Silistra, Schabla – Schabla-Seen\* und von Baltschik\* entlang des Südrandes des Plateaus bis zum Kap Kaliakra (KIRITZESCU 1901, MERTENS 1923, LEPSI 1927, CALINESCU 1931, BURESCH & ZONKOW 1933, BACESCU 1934, FUHN & VANCEA 1961, KLEMM 1979). Es ist zu vermuten, dass die Taurische Eidechse an vielen weiteren Orten vorkommt und größere Verbreitungslücken außerhalb dichter Wälder und intensiv landwirtschaftlich genutzter Gebiete auf Untersuchungsdefizite zurückzuführen sind.

Die Taurische Eidechse ist relativ gut untersucht. Speziell für Populationen der Dobrudscha liegt eine Studie von FUHN (1955) vor. Neuere Untersuchungen wie zum Beispiel zu geografischer Verbreitung, Variabilität, saisonaler Aktivität, Überwinterung, Nahrungszusammensetzung, Fortpflanzung, Populationsstruktur und -dynamik sowie Parasitologie an rumänischen *Podarcis t. taurica* – allerdings vor allem aus Oltenien – wurden von M. CRUCE durchgeführt. In der Bibliografie von COGALNICEANU & ANDREI (1992) sind hierzu 15 Arbeiten angeführt, von denen hier nur die wichtigsten zusammengefasst werden können.

Die Tagesaktivität ist im Frühling und Herbst eingipfelig mit Maximum zur Mittagszeit, im heißen Sommer hingegen zweigipfelig mit Vormittags- und Nachmittagsmaxima. Die Art ist gewöhnlich an bewölkten Tagen nicht aktiv. Männchen haben größere Aktionsräume ( $\bar{\phi}$  166,2  $\pm$  8,2 m<sup>2</sup> bzw. 177,1  $\pm$  5,3 m<sup>2</sup>) als Weibchen ( $\bar{\phi}$  134,4  $\pm$  5,7 m<sup>2</sup> bzw. 140  $\pm$  9,2 m<sup>2</sup>), die der Jungtiere sind am kleinsten ( $\bar{\phi}$  68,5  $\pm$  5,7 m<sup>2</sup>, bzw. 83,5  $\pm$  4,8 m<sup>2</sup>). Die Größe der Aktionsräume ist neben der Individuendichte von verschiedenen Faktoren (Nahrungsverfügbarkeit, Vegetationsverhältnissen, Fortpflanzungszeit etc.) abhängig und kann sich saisonal ändern. Gewöhnlich überlappen sich die Aktionsräume mehrerer Individuen (auch von Männchen), lediglich zur

Fortpflanzungszeit scheinen kleinere Territorien (Männchen:  $\varnothing$  28,9  $\pm$  14,6 m<sup>2</sup>, Weibchen:  $\varnothing$  20,2  $\pm$  6,6 m<sup>2</sup>) verteidigt zu werden (CRUCE 1971, 1972c).

An Nahrung nimmt *Podarcis taurica taurica* vor allem Spinnen, Geradflügler und Käfer (je ca. 17–20 %) zu sich, daneben auch seltener Asseln, Tausendfüßler und Schnecken und die verschiedensten Insekten (CRUCE 1972a). Auf potentielle Prädatoren reagieren die Eidechsen gewöhnlich zuerst mit Flucht. Diese erfolgt oft nur über eine kurze Distanz ins Schlupfloch oder unter das nächste Grasbüschel. Beim Fang reagieren sie mit Beißen (Abb. 11), gelegentlich auch mit Körperwinden. An Fressfeinden kommen vor allem die Kaspische Pfeilnatter und kleinere Greifvögel, Saatkrähen und Neuntöter in Betracht. In Optimalhabitaten von *Podarcis taurica* kommen auch immer Kaspische Pfeilnattern besonders zahlreich vor, die ihre Verstecke unter kleinen Dornbüschen haben (CRUCE 1972c, eigene Beob.).

Paarungsaktivitäten kann man etwa von Ende April bis Mitte Juni beobachten. Ab Mitte Mai ist etwa die Hälfte der Weibchen in Rumänien trüchtig. Die Eiablage erfolgt ab Mitte Mai, die ersten Schlüpflinge erscheinen in der ersten Junihälfte (KRL um 30 mm). Die Jungen erreichen in weniger als einem Jahr Adultgröße und wachsen besonders rasch im ersten Frühjahr. Die erste Fortpflanzung erfolgt aber gewöhnlich im zweiten Frühling (CRUCE 1971, 1972b).

Die Taurische Eidechse ist in der Dobrudscha in Ödlandgebieten weit verbreitet und stellenweise sehr häufig. Sie kann daher nicht als gefährdet gelten. Die sich anschließenden Populationen in der Südwest-Ukraine (südliches Bessarabien) sind aber durch Habitatzerstörung in Bedrängnis geraten (DAREVSKY 1976 in litt., zit. in HONEGGER 1981). Große Teile dieser Steppenregion wurden mittlerweile unter Naturschutz gestellt.

## Literatur

- BACESCU, M. (1934): Contributions à la faune des reptiles de Dobrogea. – Ann. scient. Univ. Jassy, **19**(1-4): 317-330.
- (1938): Contribution à la connaissance des Reptiles et des Amphibiens de la Roumanie. – Ann. scient. Univ. Jassy, **24**(2): 1-10.
- BURESCH, I. & J. ZONKOW (1933): Untersuchungen über die Verbreitung der Reptilien und Amphibien in Bulgarien und auf der Balkanhalbinsel. I. Teil. Schildkröten [sic] (Testudinata) und Eidechsen (Sauria). – Mitt. Kgl. naturw. Inst. Sofia, Sofia, **6**: 150-207.
- CALINESCU, R.I. (1931): Contributiuni sistematice si zoogeografice la studiul Amphibiilor si Reptilelor din România. – Acad. Rom. Mem. sect. st., Bucuresti, Ser. III, **7**(7): 1-173.
- COGALNICEANU, D. & M. ANDREI (1992): A bibliographical checklist of herpetology in Romania. – Trav. Mus. Hist. nat. „Grigore Antipa“, **32**: 331-346.
- CRUCE, M. (1970): Contributii la studiul sopirlei di zidura *Lacerta muralis* din Oltenia. – Stud. Cerc. biol., Ser. Zool., **22**(2): 93-100.
- (1971) Cresterea si structura unei populatii de *Lacerta taurica taurica* PALL.. – Stud. Cerc. biol., Ser. Zool., **23**(5): 507-516.
- (1972a) Variatia sezoniera a hranei la sopirila de iarba (*Lacerta taurica taurica* PALLAS). – Stud. Cerc. biol., Ser. Zool., **24**(2): 179-188.
- (1972b): Reproducerea la sopirila de iarba (*Lacerta taurica taurica* PALLAS). – Stud. Cerc. biol., Ser. Zool., **24**(3): 263-274.
- (1972c): Spatiul vital, teritoriul si comportamentul social la sopirila de iarba (*Lacerta taurica taurica* PALLAS). – Stud. Cerc. biol., Ser. Zool., **24**(4): 381-393.

- CYRÉN, O. (1941): Beiträge zur Herpetologie der Balkanhalbinsel. – Mitt. Kgl. Naturw. Inst. Sofia, Sofia, **14**: 36-152.
- FUHN, I.E. (1952): Nota asupra herpetofaunei dobrogene. – Natura. Seria Biologie, **6**(4): 79-80.
- (1955): Nota asupra speciei *Lacerta taurica taurica* PALL. din Dobrogea. – Bul. stiint. Acad. R. P. R., Ser. biol., **7**(4): 1081-1095.
- (1970): Aspecte ale situatiei actuale a faunei din rezervatia Padurea Hagieni (judetul Constanta). – Ocrot. Nat., Bucuresti, **14**(1): 65-69.
- FUHN, I.E. & M. HIRSU (1962): *Lacerta praticola pontica* LANTZ si CYREN, o sopirla noua pentru fauna herpetologica a Dobrogii. – Natura, Seria Biologie, **14**(5): 39-41.
- FUHN, I.E. & S. VANCEA (1961): Fauna Republicii Populare Romîne. Vol. XIV.2: Reptilia. – Bucuresti (Ed. Acad. R. P. R.), 338 pp.
- GRUSCHWITZ, M. & W. BÖHME (1986): *Podarcis muralis* (Laurenti, 1768) – Mauereidechse. – In: BÖHME, W. (Hrsg.): Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas. Band 2/II. Echsen (Sauria) III (Lacertidae III: *Podarcis*). – Wiesbaden (Aula), S.155-208.
- HÖNEGGER, R. E. (1981): Threatened Amphibians and Reptiles in Europe. – Wiesbaden (Akad. Verlagsges.), 158 S.
- KABISCH, K. (1986): *Podarcis taurica* (PALLAS, 1814) – Taurische Eidechse. – In: BÖHME, W. (Hrsg.): Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas. Band 2/II. Echsen (Sauria) III (Lacertidae III: *Podarcis*). – Wiesbaden (Aula), S. 343-362.
- KIRITZESCU, C. (1901): Contributions à l'étude de la faune herpétologique de Roumanie. – Bull. Soc. Sci., Bucuresti, **10**(3-4): 303-328.
- (1930): Cercetari asupra faunei herpetologice a României. – Bucuresti (Edit. „Cartea Româneasca“), 132 pp.
- KLEMM, W. (1979): Der Wald von Hagieni. – Komm mit, **1979**: 171-176.
- LEPSI, J. (1927): Beiträge zur Reptilienfauna der südöstlichen Dobrudscha. – Verh. Mitt. Siebenbürg. Ver. Naturwiss., Hermannstadt, **77**: 27-50.
- MERTENS, R. (1921): Die Amphibien und Amphibien der Walachei und der Dobrudscha. II. Die Reptilien. – Senck. biol., Frankfurt/M., **3**: 20-23.
- (1923): Beiträge zur Herpetologie Rumäniens. – Senck. biol., Frankfurt/M., **5**: 207-227.
- SCHLÜTER, U. (2003): Die Herpetofauna des NSG Padurea Hagieni in Rumänien. – elaphe (N.F.), **11**(1): 60-65.
- (2005a): Die Herpetofauna des Comorova-Waldes in Rumänien. – elaphe (N.F.), **13**(1): 57-62.
- (2005b): Die Smaragdeidechsen der Dobrudscha. – Die Eidechse, Bonn, **16**(2): 46-61.
- (2005c): Die Herpetofauna der bulgarischen Schwarzmeerküste – Teil 2: Echsen. – elaphe (N.F.), **13**(4): 52-58.
- VANCEA, S. (1958): Contributii la sistematica si ecologia Lacertidelor din R. P. R. III. Sopirla de ziduri – *Lacerta muralis muralis* LAURENTUS. – Studii si Cercetari stiintifice Biologie si st. Agricole, Acad. R. P. R., Iasi, **9**(1): 73-84.
- WARNECKE, R. (2005): Bericht über die Tagung der AG Lacertiden vom 8. bis 10. April 2005 in Gersfeld-Altenfeld/Rhön. – Die Eidechse, Bonn, **16**(1): 30-31.

Verfasser: UWE SCHLÜTER, Mohrhennsfeld 16, D-42369 Wuppertal.